

**PÄDAGOGISCHES MATERIAL:**

# **KINDERARMUT IN DEUTSCHLAND**

Zielgruppe: 9- und 10-jährige Kinder

Dauer: 2 bis 5 Einheiten à 45 Minuten



**MACH  
DICH  
STARK**

Die Initiative für Kinder  
im Südwesten

# VORWORT

**„ARM ZU SEIN BEDEUTET, IMMER DAS GLEICHE ANZUHABEN UND AUSGELACHT ZU WERDEN!“**

(Zitat einer Schülerin)

Kinderarmut in Deutschland – das gibt es doch gar nicht? Doch, auch bei uns ist jedes 5. Kind von Armut betroffen.

Armut bedeutet sehr viel mehr, als zu wenig Geld zu haben. Die Kinder müssen auf vieles verzichten oder sind einfach nicht dabei. Sie fehlen im Sportverein, auf der Ferienfreizeit und kommen nicht zum Kindergeburtstag. Kinderarmut ist leicht zu übersehen, da arme Kinder und Familien ihre Armut meist verbergen. Schwer wiegt das Vorurteil, die Betroffenen seien ja irgendwie „selbst schuld“ an ihrer Lage. Oft wird auch außer Acht gelassen, dass „arm zu sein“ nicht nur jedes einzelne Kind betrifft sondern Auswirkungen auf unsere ganze Gesellschaft hat.

Unser pädagogisches Erklär- und Begleitmaterial richtet sich an Kinder im Alter von 9 oder 10 Jahren. Es ist für alle Interessierten im Haupt- oder Ehrenamt wie Lehrer\*innen, Erzieher\*innen, (Schul-) Sozialarbeiter\*innen, ehrenamtliche Engagierte im Vereinswesen oder Vorstände in Stiftungen geeignet. Es besteht aus 5 Einheiten à 45 Minuten, die beliebig kombiniert werden können. Die Materialien sind so gestaltet, dass Kinder Wissen über Kinderarmut in Deutschland erlangen und konkrete Vorstellungen bekommen, was es für ein Kind bedeutet, in einer Familie mit wenig Geld aufzuwachsen. Dabei ist es uns als MACH DICH STARK ein besonderes Anliegen, Lösungs- und Unterstützungsmöglichkeiten für betroffene Kinder und Familien aufzuzeigen und Ideen dazulegen, was Jede\*r Einzelne im Kampf gegen Kinderarmut beitragen kann. Wir möchten die Kinder zum eigenen Engagement anregen und erfahren lassen, dass sie selber aktiv werden und was bewegen können. Übrigens: Bei Erstellung der Materialien wurden verschiedene Kindergruppen aktiv einbezogen. Ihre Perspektiven, Bedürfnisse und Sichtweise waren uns die entscheidende Richtlinie bei der Ausarbeitung.

Ein letzter Punkt ist uns besonders wichtig: Mit unseren Materialien wollen wir das Bewusstsein für die Einzigartigkeit jedes Kindes schärfen. Wir wollen Neugier auf Abenteuer wecken und Mut machen, die Potenziale, Fähigkeiten und Talente jedes Einzelnen zu entdecken – unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern.

Auch wir sind Lernende! Es würde uns sehr freuen, wenn Sie uns Ihre positiven wie negativen Erfahrungen mit diesem pädagogischen Erklär- und Begleitmaterial mitteilen und Feedback geben an: [info@mach-dich-stark.net](mailto:info@mach-dich-stark.net).

Wer ist übrigens „Wir“? „Wir“ sind ein Verbund von engagierten Organisationen, Unternehmen, Vereinen und Stiftungen und haben uns im [Netzwerk MACH DICH STARK](#) zusammengefunden. Einen herzlichen Dank für die fachliche Expertise und das Praxiswissen gilt insbesondere den Initiatoren\*innen für dieses Projekt:



# EINFÜHRUNG KINDERARMUT

In diesem Kapitel möchten wir Ihnen einen ersten Überblick über Hintergründe, Ursachen und Lösungsansätze von Kinderarmut geben. Ganz vieles bleibt an dieser Stelle ungesagt, deshalb finden Sie im Text weiterführende Links.

Jedes 5. Kind in Baden-Württemberg ist arm oder von Armut bedroht. Dabei heißt arm zu sein nicht einfach nur, kein Geld zu haben. Kinderarmut wirkt sich in vielen Bereichen aus: Der Wohnraum ist beengt, für gesundes Essen reicht das Geld nicht, Hobbys oder Urlaubsreisen passen nicht ins Budget, die Chancen auf einen selbstgewählten Bildungsweg und gesellschaftlichen Aufstieg sind geringer.

Armut ist also eine Lebenslage, die sich wechselseitig auf zahlreiche zentrale Lebensbereiche und wichtige Kinderrechte auswirkt, wie: Bildung, Teilhabe, Mobilität, Wohnen, Gesundheit.

## DEFINITION „RELATIVE ARMUT“:

Armut bedeutet, dass man weniger als 60% des durchschnittlichen Einkommens zur Verfügung hat. ([Gemeinsamer Bericht der Kommission und des Rates über die soziale Eingliederung, Rat der Europäischen Union, März 2004, S. 10.](#))

Kinderarmut bedeutet immer auch Familienarmut, weil sie sich am Familieneinkommen bemisst. Sie wirkt früh, dauert an und wird häufig ‚vererbt‘. Besonders groß ist das Armutsrisiko bei Erwerbslosen, bei Alleinerziehenden, kinderreichen Familien und Familien mit Migrations- und Fluchthintergrund ([Armutsgefährdung und Einkommensverteilung \(MZ-Kern\) | Statistikportal.de](#)).

Armut hat gravierenden Auswirkungen! Kinder aus armen Familien haben oft ein geringeres Selbstvertrauen, einen erschwerten Zugang zu Wissen und einen begrenzten Lernraum. Fehlende Vorbilder und Unterstützung verstärken diesen Mangel und dessen Auswirkungen. Die Erfahrungen des Scheiterns führen bei den Kindern zu einem Gefühl der Hilflosigkeit, zu Resignation und Perspektivlosigkeit. Dabei betrifft „arm zu sein“ nicht nur jedes einzelne Kind, sondern unsere Gesellschaft im Gesamten. Denn: Kinderarmut gefährdet den gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Wohlstand unserer Gesellschaft. Kinder, die immer erleben, dass sie ausgegrenzt sind, werden sich auch als Erwachsene nicht als Teil dieser Gesellschaft verstehen.

Nun eine gute Botschaft: Armut ist in der Regel nicht selbstverschuldet und kein „Individualversagen“. Armut hat strukturelle Ursachen und fußt auf der Art, wie wir unser gesellschaftliches Zusammenleben organisieren. Ein Beispiel soll das verdeutlichen:

## LEBENS-LAGE BILDUNG:

In kaum einem anderen Land wie bei uns ist der Zugang von jungen Menschen zu Bildung so stark abhängig vom sozioökonomischen Status des Elternhauses. Nur 6% aller Gymnasiasten haben Eltern mit Hauptschulabschluss ([Quelle: Statista](#)). Die Gründe liegen u.a. an einer frühkindlichen Bildung, die betroffene Familien nicht ausreichend erreicht. Die Grundschule kann soziale Unterschiede aktuell nicht ausgleichen und der Bildungsaufstieg hängt mehr und mehr von den Möglichkeiten ab, zusätzliche Unterstützungsangebote wie Nachhilfe in Anspruch nehmen zu können. Kinder aus finanziell schwachem Elternhaus starten mit schlechteren Karten ins Leben, die „Armuts Spirale“ verfestigt sich mit zunehmenden Alter und Armut wird sprichwörtlich vererbt.

Hinzu kommen die Bilder und Stereotype, mit denen wir auf arme Kinder und ihren Familien blicken: „Jeder ist seines Glückes Schmid?!“ „Was man will, das schafft man auch?!“

Mittlerweile werden rund 40% allen Vermögens vererbt  
10 % der Reichen verfügen über 65% des Gesamtvermögens  
50% der Gesellschaft verfügen über 1,3% des Vermögens

Quelle: Statista

Fakt ist: Die alten Bilder vom „Aufstieg“ sind nicht mehr zeitgemäß und Mechanismen, die vor Jahrzehnten funktioniert haben, greifen nicht mehr. Es braucht neue Antworten.

Wir bei MACH DICH STARK sind davon überzeugt, dass es viele Hebel gibt, um die Ursachen von sozialen Unterschieden auszugleichen und faire Startchancen für alle Kinder zu schaffen. Neben der individuellen Hilfe und Unterstützung für jedes einzelne Kind setzen wir uns unter anderem ein für:

- die Förderung benachteiligter Schüler durch kostenlose Nachhilfe und Hausaufgabenbetreuung
- die Förderung von Vereinsmitgliedschaften durch Kostenerstattung um Sport, Kunst und Gemeinschaft für sich zu entdecken
- einen kostenlosen ÖPNV für Kinder unter 15 Jahren
- die Schaffung von neuen Sozialwohnungen
- eine auskömmliche Kindergrundsicherung mit einer realistischen Bemessung der Regelbedarfe
- Vernetzung aller Angebote wie bspw. im Modell der Präventionsketten sowie Familienzentren

Weitere Lösungsansätze finden Sie unter: [www.mach-dich-stark.net/vision/](http://www.mach-dich-stark.net/vision/)

Nicht zuletzt fordern und befördern wir die Beteiligung und Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen. Ein gelingendes Zusammenleben braucht Menschen, die es frühzeitig gelernt haben, solidarisch zu handeln und Verantwortung zu übernehmen. Das lernen Kinder, wenn sie frühzeitig ihre Lebenswelt gestalten und mitbestimmen dürfen – in der richtigen Balance im Interessenausgleich zwischen Kindern und Erwachsenen.

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf eine gute Gegenwart und Zukunft. Kinder und Jugendliche und ihre Bedürfnisse sind ernsthaft anzuhören und anzuerkennen.

## ABKÜRZUNGEN

PG – pädagogisches Gespräch  
EA – Einzelarbeit  
PA – Partnerarbeit



## DIDAKTISCH-METHODISCHE HINWEISE

Unser pädagogisches Erklär- und Begleitmaterial ist didaktisch-methodisch so angelegt, dass Bewegungs- und spielerische Elemente zur Motivation der noch jungen Kinder mit konzentrierten Still – bzw. Gruppenarbeitsphasen kombiniert werden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem Nachvollziehen- und Einfühlen-Können in die Situation von armutsbetroffenen Kindern (ohne offene Rollenspiele, um betroffene Kinder möglichst nicht zu belasten).

Darüber hinaus haben wir uns für den Einsatz aktionistischer Elemente entschieden. So kann beispielsweise ein Brief an den\*die Bürgermeister\*in verfasst werden, um strukturelle Veränderungen anzuregen. Auch ein Engagement im Rahmen der MACH DICH STARK-Tage kann geplant und umgesetzt werden. Die Kinder sollen lernen, dass Armut gemeinsam bekämpfbar ist und nicht als unveränderlich hingenommen werden muss. Wie das gehen kann, lesen Sie hier: Mitmachen bei den MACH DICH STARK-Tagen, jedes Jahr im November: <https://www.mach-dich-stark.net/mds-tage/>

Besonders wichtig ist uns der Austausch zwischen den Kindern untereinander. Durch den offenen Dialog soll dem Thema das Stigma und betroffenen Kindern die Scham genommen werden.

**Genau hinschauen:** Jedes 5. Kind ist von Armut betroffen - das macht die Wahrscheinlichkeit groß, dass sich auch in Ihrer Gruppe ein von Armut betroffenes Kind befindet. Um hier sensibel und professionell zu agieren, empfehlen wir:

- Vermeiden Sie es, ein armutsbetroffenes Kind aus Versehen als solches zu outen (übrigens: auch reiche Kinder wollen oft nicht als solche erkannt werden).
- Möchte ein Kind freiwillig über seine Armutserfahrungen sprechen, ist das in Ordnung und sehr wertvoll. Lassen Sie es aber nicht zu, dass andere Kinder mit abwertenden Äußerungen reagieren!
- Stellen sie die Gleichwertigkeit jedes Kindes in den Mittelpunkt und verdeutlichen, dass Geld Niemanden besser oder schlechter macht.

**Fakt ist:** Armut ist eine Lebenslage, in die betroffene Kinder und ihre Familien oft unverschuldet hineinrutschen. Sie ist kein „Individualversagen“ sondern in der Regel durch Schicksalsschläge wie psychische oder chronische Krankheiten, fehlende Bildungschancen aufgrund mangelnder Sprachkenntnisse oder nicht vorhandener Unterstützung und besonderen Lebensumständen wie Scheidung oder Alleinerziehend sein entstanden.

Bitte machen Sie dies in der Arbeit mit den Kindern deutlich.

Praxistipp: Die 1./2. Einheiten ist ohne weitere Vertiefung sinnvoll einsetzbar. Wenn 4 anstelle von 5 Einheiten verwendet werden sollen, empfehlen wir die 5. Einheit („Empowerment“) anstelle der 3. Einheit („Katalogspiel“), da die letztgenannte eine Vertiefung der 2. Einheit darstellt.



# ERSTE UND ZWEITE UNTERRICHTSSTUNDE

**Thema:** Kinderarmut in Deutschland – gibt es die überhaupt? Wie sieht sie aus?

## PÄDAGOGISCH ZIELE:

- ☑ Die Kinder können Stellung zu der Frage beziehen, ob es in Deutschland lebensprägende Kinderarmut gibt oder ob Armut nur in Afrika existiert (absolute vs. relative Armut).
- ☑ Die Kinder wissen Bescheid darüber, wie viele Kinder in Deutschland von Armut betroffen sind.
- ☑ Die Kinder entwickeln eine Idee, was für sie persönlich Armut bedeuten würde (bsp. ein Mangel an Dingen/Erfahrungen, die sie als einschränkend erleben würden).
- ☑ Die Kinder entwickeln in Ansätzen Ideen, wie das Umfeld positiv und unterstützend auf die Armutslage mancher Kinder reagieren kann. Hierbei sollen sowohl Unterstützungsmöglichkeiten des Einzelnen besprochen und auch institutionelle Verantwortlichkeiten beachtet werden.

FUNKTION	INHALT	METHODE	DAUER	MATERIAL
Einstieg	<p><b>Vier-Ecken-Positionierung</b></p> <p>In jeder Ecke des Zimmers wird eine der vier Aussagen unten aufgehängt. Die Aussagen werden vorgelesen, evtl. Verständnisfragen geklärt. Anschließend soll jedes Kind sich zu der seiner Meinung nach passenden Ecke stellen. Basierend auf den Aussagen geht der*die pädagogische Fachkraft in einen ersten Austausch mit den Kindern zum Thema „Kinderarmut bei uns?“</p> <p><b>Anmerkung:</b> Die Positionierung kann am Ende der Einheit wiederholt werden, um zu sehen, ob sich Kinder nach der Erarbeitung anders positionieren.</p>	Positionierung im Raum, anschließendes PG	20 Min	M1
Erarbeitung	<p><b>1, 2 oder 3 Spiel</b></p> <p>Es werden Fragen zu Kinderarmut in Deutschland gestellt. Zu jeder Frage gibt es 3 Antwortmöglichkeiten. Die Kinder stellen sich jeweils zu der ihrer Meinung nach richtigen Antwort.</p>	Positionierung im Raum, jeweils kurzes PG möglich	20 Min	M2
Auswertung	<p><b>Auswertungsgespräch</b></p> <p>Die pädagogische Fachkraft geht abschließend ins Gespräch über die erfahrenen Fakten: „Hättet ihr das gedacht?“, „Was hat euch erstaunt?“ etc.</p>	PG	5 Min	

<i><b>Pause</b></i>				
Erarbeitung	<b>Liste: Wann fühle ich mich arm?</b> Die Kinder bearbeiten eine Liste, anhand derer sie einschätzen, wie leicht bzw. schwer sie auf bestimmte Dinge und Erfahrungen verzichten könnten.	EA oder PA	20 Min	M3
Auswertung	<b>Auswertungsgespräch</b> Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten; M3 gibt Anregungen dazu.  <b>Anmerkung:</b> Achtung! Betroffene bewerten wahrscheinlich anders! Es ist Sensibilität des Pädagogen nötig, damit betroffene Kinder nicht aus Versehen geoutet werden!	PG	10 Min	M3
Schluss	<b>Ideensammlung zu Lösungen</b> Die pädagogische Fachkraft geht mit den Kindern ins Gespräch und fragt, was man tun kann, um betroffenen Kindern zu helfen. Die Ideen können z.B. an der Tafel geclustert werden nach Verantwortlichkeiten (Einzelner, Schule, Staat...).  <b>Anmerkung:</b> An dieser Stelle sollte beachtet werden, dass nicht nur Unterstützungsmöglichkeiten des Einzelnen gesammelt sondern auch Institutionen in den Blick genommen werden!	PG	10 Min	
Mögliche Hausaufgaben	<b>Wunschkarten</b> Jedes Kind befüllt 3 Wunschkarten mit einem Wunsch gegen Kinderarmut.			M4





# DRITTE UND VIERTE UNTERRICHTSSTUNDE

**Thema:** Wie fühlt sich Kinderarmut an? Was kann man dagegen tun?

## PÄDAGOGISCH ZIELE:

- ☑ Die Kinder können nachvollziehen, wie sich ein Kind aus einer armutsbetroffenen Familie fühlt. Sie entwickeln Verständnis, ohne zu sehr ins Bemitleiden zu geraten.
- ☑ Die Kinder entwickeln Ideen, wie das Umfeld positiv und unterstützend auf die Armutslage mancher Kinder reagieren kann. Hierbei sollen sowohl Unterstützungsmöglichkeiten des Einzelnen besprochen, und auch die institutionellen Verantwortlichkeiten sollen beachtet werden.

FUNKTION	INHALT	METHODE	DAUER	MATERIAL
Vorab werden die Wunschkarten eingesammelt.				
Einstieg	<b>Film: Versteckte Helden</b> Die pädagogische Fachkraft zeigt den Kindern den kurzen Trickfilm <a href="#">Versteckte Helden - Ein Trickfilm gegen Kinderarmut - YouTube</a> . Anschließend wird darüber gesprochen, ob nach der letzten Stunde noch Gedanken/Fragen etc. aufgetaucht sind.	Film PG	7 Min	Film „Versteckte Helden“
Erarbeitung	<b>Katalogspiel</b> Es werden drei Familien mit unterschiedlichem Budget bearbeitet: Die Kinder berechnen, was diese Familien sich jeweils leisten können – und was evtl. auch nicht.	GA	23 Min	M5
Auswertung	<b>Auswertungsgespräch</b> M 5 gibt Anregungen für das anschließende Gespräch.	PG	10 Min	
Schluss	<b>Abschlussgespräch</b> Gemeinsam sammeln die Kinder Ideen, was man alles besitzen bzw. unternehmen kann, das kein Geld kostet.	PG, evtl. auch PA	5 Min	
<p style="text-align: center;"><b><i>Pause</i></b></p> <p><i>In der Pause clustert der*die pädagogische Fachkraft die Wunschkarten nach Verantwortlichkeiten und hängt diese sichtbar auf.</i></p>				



Einstieg	<b>Präsentation</b> Die pädagogische Fachkraft stellt die Wünsche vor, die nun an der Tafel/Wand hängen. Die Kinder überlegen, nach welchen Kriterien die Wünsche angeordnet wurden.		7 Min	
Erarbeitung	<b>Gewichtung und Brief aufstellen</b> Gemeinsam wird überlegt, welche Wünsche in den unterschiedlichen Clustern wohl die wichtigsten sind. Anschließend verfassen Gruppen Briefe an die jeweiligen Verantwortlichen.		30 Min	M6
Schluss	<b>Abschlussgespräch</b> Nun kann abschließend reflektiert werden, was die Kinder besonders bewegt hat zum Thema „Kinderarmut“.		5 Min	



# FÜNFTE UNTERRICHTSSTUNDE

**Thema:** Empowerment – „Du bist wertvoll, jenseits von Besitz“

## PÄDAGOGISCH ZIELE:

- ☑ Die Kinder erkennen, dass Armut kein Tabu-Thema sein sollte und Betroffene sich nicht dafür schämen müssen. Wir sind alle Menschen, das Geld kommt erst später dazu.

FUNKTION	INHALT	METHODE	DAUER	MATERIAL
Einstieg	<b>Blattspiel</b> Mittels Laubblättern nähern sich die Kinder der Idee von Individualität.	Angeleitet EA	5 Min	M7
Erarbeitung	<b>„Ich bin stark“</b> Die Kinder malen ihre Silhouette mit Namen auf eine große Papierrolle, die dann an die Wand gehängt wird. Jedes Kind schreibt in diese Silhouette hinein, was es besonders gut kann und was es wertvoll macht. Im nächsten Schritt gehen die Kinder herum und ergänzen, was ihnen Positives zu den anderen Kindern einfällt.		25 Min	Papierrollen, Eddings
Auswertung	<b>Auswertungsgespräch</b> Anschließend soll reflektiert werden, welche dieser genannten Stärken und Besonderheiten Geld zur Umsetzung brauchen und welche nicht.  <b>Anmerkung:</b> Achtung: Hier sollte die pädagogische Fachkraft darauf achten, dass den kostenpflichtigen Aspekten nicht die Hauptbeachtung zukommt.		7 Min	
Schluss	Jedes Kind erhält am Ende eine <b>Starkmacher-Karte</b> .  <b>Anregung:</b> Zusätzlich kann der*die pädagogische Fachkraft eine <b>Übersicht über Unterstützungsleistungen</b> für Familien mit wenig Geld an alle Kinder verteilen. Diese kann über kommunale Stellen, bei Beratungsangeboten freier Träger oder über Wohlfahrtsverbänden bezogen werden.	EA	3 Min	M8

## MACH DICH STARK STELLT SICH VOR.

MACH DICH STARK – die Initiative für Kinder im Südwesten – wurde 2015 gegründet. Um Aufmerksamkeit für das Thema Kinderarmut zu schaffen, um Solidarität zu stiften und eine langfristige Veränderung herbeizuführen. Damit wir erfolgreich sind, setzt MACH DICH STARK auf Unterstützer\*innen aus allen Gesellschaftsbereichen – aus Kunst, Kultur, Wirtschaft, Wissenschaft und und und.

MACH DICH STARK hat ein großes Ziel: Den Anteil an Kindern, die in Armut leben, bis 2030 um ein Drittel zu reduzieren! Um das zu erreichen, müssen die strukturellen Ursachen von Armut und ihre negativen Auswirkungen auf Bildung, Gesundheit, Mobilität, Wohnen, soziale und kulturelle Teilhabe bekämpft werden. Dazu werden wir „laut“, machen das Anliegen durch eine starke Öffentlichkeitsarbeit sichtbar und erzeugen eine hörbare Stimme. Wir schaffen Angebote zum Kennenlernen, Vernetzen und zur Entwicklung neuer Ideen. Wir suchen Dialogmöglichkeiten mit Entscheidungsträgern, um nachhaltige Veränderungsprozesse in Politik und Gesellschaft anzustoßen.

Als Netzwerk organisiert, investieren wir zusammen in die Zukunft unseres Landes. Mit dabei sind bereits über 50 Partner\*innen und ein wachsender Unterstützerkreis. Es würde uns sehr freuen, wenn auch Sie sich gemeinsam mit uns stark machen.

Mehr Informationen erhalten Sie unter: [www.mach-dich-stark.net](http://www.mach-dich-stark.net)

## KINDERARMUT ÜBERWINDEN WIR NUR GEMEINSAM.



Initiiert von:



Die Initiative für Kinder  
im Südwesten

Herausgegeben von:

Kim Hartmann  
MACH DICH STARK

Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart e.V.  
Strombergstraße 11  
70188 Stuttgart  
E-Mail: [info@mach-dich-stark.net](mailto:info@mach-dich-stark.net)  
[www.mach-dich-stark.net](http://www.mach-dich-stark.net)

Text: Fabienne Christen, Viviane Taxis, Kim Hartmann  
Redaktion: Kim Hartmann

Gestaltung: Gerit Fehrmann